

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 254.

Sonnabend den 10. September.

1864.

## Bekanntmachung.

Die von uns am 12. Juli d. J. versetzte provisorische Beschlagnahme von:  
„Lieder-Tafel. 75 deutsche Volkslieder für mehrstimmigen Männergesang. Ein Taschenbuch für Gesangvereine.  
Gesammelt und bearbeitet von Friedrich Seidel. Erstes Bändchen. Weimar 1864. Bernhard Friedrich Voigt.“

wegen des darin enthaltenen widerrechtlichen Nachdrucks folgender Lieder:  
von Gustav Reichardt, Königl. Preuß. Musikdirector, „Des Deutschen Vaterland, von F. M. Arndt“,  
und von Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Der Jäger Abschied. Wer hat dich du schöner Wald“,  
sowie das deshalb erlassene übliche Vertriebsverbot werden auf Antrag der rechtmäßigen Eigentümer hierdurch wieder  
aufgehoben. — Leipzig, am 8. September 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Mehlert.

## Bekanntmachung.

Für Fahren der Fiacles und concessionirten Einspänner aus der Stadt nach dem jenseits Lindenau gelegenen Rennplatz, ingleichen  
für Fahren von jenem Platze nach der Stadt haben wir die Taxe

für	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen
auf	10 Ngr.	12 Ngr.	14 Ngr.	16 Ngr.

festgesetzt. — Leipzig, den 6. September 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Hempel.

## Bekanntmachung.

Beim Fahren nach und von dem Rennplatz zwischen Lindenau und Schönau am 10. und 11. d. M. hat alles Fuhrwerk ohne  
Ausnahme sich stets auf der rechten Seite der Chausseen und Wege zu halten.

In der Nähe des Rennplatzes über Felder, welche bereits bestellt sind, oder auf denen noch Früchte anstehen, zu gehen, zu reiten  
oder zu fahren wird nicht gestattet werden.

Den diesfallsigen Anordnungen und Weisungen der an den betreffenden Puncten aufgestellten, mit Genehmigung des Königlichen  
Ministeriums des Innern durch eine entsprechende Anzahl Reiter verstärkten Gendarmerie, so wie des sonstigen Aufsichtspersonals ist  
in jeder Hinsicht unbedingte Folge zu leisten. — Leipzig, den 10. September 1864.

Der Königliche Amtshauptmann im 1. Bezirke der Leipziger Kreis-Direction.  
Dr. Blatzmann.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft bringt hiermit allen wegebaupflichtigen Rittergütern und Gemeinden die spätestens bis  
zum 1. October dieses Jahres zu bewirkende Vollendung aller denselben entweder durch Patent oder besondere Verordnung aufge-  
gebenen Wegebesserungen mit dem Bemühen in Erinnerung, daß den Säumigen nach Ablauf dieser Frist militärische Execution ein-  
gelegt werden wird. — Leipzig, den 8. September 1864.

Königliche 1. Amtshauptmannschaft im Leipziger Kreis-Directions-Bezirke.  
Dr. Blatzmann.

## Leipziger Stadttheater.

Zur ersten, allgemein mit großer Spannung erwarteten Opernvorstellung unter der neuen Direction, am 8. September, hatte sich das Haus erfreulicher Weise bis in seine äußersten Räume gefüllt. Die Wahl war auf Halevy's „Jildin“ gefallen und kann man sagen, daß dieselbe insofern allerdings zur Eröffnungsoper passend erschien, als sie gleich fünf Mitgliedern des Personals es möglich machte, sich dem Publicum vorzuführen. Ausgezeichnetes Leistete das Orchester unter der energischen und sorgfamen Leitung des Herrn Kapellmeister Gustav Schmidt. Auch gingen die Chöre, in denen frische und kräftige Stimmen nicht fehlen, recht gut zusammen, was uns bei einem so ganz neu gestalteten Singerverband zu einer Anerkennung der Bemühungen des Herrn Chordirector Friedrich veranlaßt. Die scenische Ausstattung war wieder trefflich. Noch nie hat sich hier der Festzug im 1. Act in solcher Größe und solchem Glanz wie diesmal entfaltet.

Was nun die Solisten betrifft, so ist Herr Grimminger (Cleopatra) jedenfalls ein Künstler von bemerkenswerthem Rang. Die Stimme hat ganz den Timbre des Heldentonors, seine Manier zu singen ist anständig und gewählt. An mehreren Stellen freilich schien es uns, als wenn er das Organ unndüchtig anstrengte. In seinem Spiele fällt eine gewisse Abrundung und Schönheit der

Stellungen und Bewegungen, ein Sinn für Plastik angenehm auf. Die Zeichnung des Charakters war am Ende etwas gar zu ideal gehalten. Dieser haherfüllte, rachedürstende Jude könnte noch mehr Anflug vom Wesen eines Shylock gebrauchen. Das Gebiet der französischen Effectoper verlangt nun einmal etwas drastische Farben. In der Hinsicht geben Lichatscheck, Niemann u. A. weiter und sie erzielen so jedenfalls erhöhte Wirkung. Herr Grimminger mißverstehe uns indessen nicht: wir wollen ihn keineswegs zu Uebertreibungen bewegen, nur soll er so energievoll und leidenschaftlich schildern, als es mit Beobachtung des Maßes möglich ist. Erthat aber mit zu ängstlicher Rücksichtnahme weniger als das.

Frau Palm-Späher, eine Primadonna, die früher viel Ruh in der Sängerwelt besaß, hat sich nach sechsjähriger Zurückgezogenheit nochmals entschlossen, der Bühne zu leben. Kein Wunder, daß eine so lange Pause sie dem Wirken auf den Brettern einigermaßen entwöhnt hat, daß das Gefühl des Fremdgewordenseins ihre Anfangsscenen bedrückte. Erst später gelang es ihr, wie uns schien, diesen Alp von der Brust herunterzuwälzen, sich freier und unbefangen zu bewegen, überhaupt annähernd zu zeigen, was wir an ihr haben werden. Ihre Stimme ist noch immer frisch und metallreich, wenigstens in den mittlern und tiefen Tönen, während die Höhe allerdings schon etwas Schneidendes, Schärfiges bekommen hat. Auch dramatische Begabung besitzt Frau Palm-